

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **33=53 (1887)**

Heft 11

PDF erstellt am: **29.06.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXIII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LIII. Jahrgang.

Nr. 11.

Basel, 12. März.

1887.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

**Inhalt:** Der Ueberfall von Fontenoy a. d. Mosel. (Fortsetzung.) — J. Siber: Das Infanterie-Gewehr M. 71/81. — Schlagintweit: Uebersicht der Gewehr-Verschlüsse und Repetirsysteme. — F. Hönig: Geschichte der Festung Weichselmünde bis zur preussischen Besitznahme 1793. — Th. Hirsch: Ein Waffentanz. — Eidgenossenschaft: Massstab der Graphischen Darstellung der Sammlungsresultate der eidg. Winkelriedstiftung. — Ausland: Oesterreich: Landsturm-Ordnung für Tyrol und Vorarlberg. Frankreich: General Boulanger. — Verschiedenes: Abriechung von Hundten zu Militärzwecken. — Bibliographie.

## Der Ueberfall von Fontenoy a. d. Mosel.

Vortrag, gehalten von Hauptmann A. v. Wattenwyl in der Offiziersgesellschaft, der Stadt Luzern.

(Fortsetzung.)

(Hierzu eine Karte.)

Gestützt auf die Verfügung des Kriegsministers Gambetta wandte sich nun diese Militärkommission an den General Arbellot, Kommandanten von Langres, um die zu dem Unternehmen nothwendige Mannschaft und das Sprengpulver zu erhalten.

Langres soll damals nach französischem Berichte 15—20,000 Mann in Garnison gehabt haben, doch Arbellot, durch die Nachbarschaft stärkerer deutscher Streitkräfte beunruhigt, befürchtete einen Angriff auf Langres und antwortete der Militärkommission, er begleite ihr Unternehmen mit den besten Wünschen, aber es sei ihm nicht möglich, einige Kompagnien zu detachiren oder das nothwendige Sprengpulver zu liefern.

Diese Antwort erhielt die Militärkommission mehr als 2 Monate vor der Uebergabe von Paris, und gerade zu der Zeit, als General von der Tann genöthigt wurde, sich am 9. November nach der Schlacht bei Coulmierz zurückzuziehen und Orléans dem Gegner wieder preiszugeben. Von französischer Seite wird das Verhalten des Generals Arbellot in diesem Momente sehr bedauert und kritisiert, denn man versprach sich von diesem Unternehmen nichts weniger, als durch eine gründliche Zerstörung der Eisenbahnlinie der Belagerungsarmee vor Paris den grössten Theil der Zufuhren abzuschneiden — es wäre dann nur die nördliche Linie Metz, Diedenhofen, Me-

zières, Paris offen geblieben — und so einen Entsatz von Paris herbeizuführen. Diese Annahme begründet Freycinet in seinem Werke: „La guerre en province“ mit einem Briefe, der auf einem bayerischen gefangenen Offizier aufgefunden wurde, den dieser an seine Mutter gerichtet hatte. Dieser Brief lautet:

„Meiner Ansicht nach hat sich unsere Lage in einer beunruhigenden Weise geändert, und ich befürchte, dass das Ende ebenso kläglich ausfallen wird als der Anfang glücklich und ruhmvoll war. Das ganze Land hat sich erhoben, der Hunger und das schlechte Wetter wird unsere Armee dezimiren und die Frage der Verpflegung wird für uns sehr schwierig werden, wenn es den Franc-tireurs gelingt, die Eisenbahnlinien zu zerstören, die wir besetzt halten.“

Dies ist immerhin nur die Ansicht eines Einzelnen und ob dem wirklich so gewesen wäre, müssen wir dahingestellt sein lassen, aber aus der Vergleichung der beidseitigen Berichte über die Wichtigkeit der Eisenbahnlinie Frouard-Paris geht hervor, dass die Erfolge, die sich die Franzosen von einer Zerstörung derselben versprochen, unendlich viel grösser waren, als die deutschen Heerführer diese veranschlagten, trotzdem wurden deutscherseits keine Vorsichtsmassregeln unterlassen, um sich die Linie zu sichern.

Die Militärkommission der Vogesen liess sich durch Arbellots Antwort nicht entmuthigen, sondern beschloss nun, die Truppen zu dem Unternehmen selbst zu stellen.

Diese schwierige Aufgabe wurde zwei bei der Kapitulation von Metz entkommenen Offizieren, dem spätern Kommandanten Bernard, der in Afrika, Italien und Mexiko gefochten hatte, und einem Lieutenant Coumés, ehemaligen Schülers